

Bönninghusenstraße

Heinrich Bönninghusen

Der Jesuit Heinrich Bönninghusen gehörte zu den Vertrauten des gelehrten Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg (1661-1683). Er hielt sich oft in Hövelhofs Jagdschloß auf. Hier verfaßte er ein vielstrophiges lateinisches Gedicht, in dem er die Schönheit der Sennelandschaft, aber auch den Ruhm seines Fürsten in überschwenglicher Weise pries, wie es in jener Zeit des Absolutismus üblich war.

Villa collina (Hövelhof)

wo Fürstbischof Ferdinand in den Sommermonaten des Jahres 1668 Erholung suchte

Von Heinrich Bönninghusen S. J. aus Westfalen

*Zier der Senne, soll ich rühmen
Herrenhof dich, Hof des Bauern?
Frag zuvor ich: Wohnt der Meier,
Weilt der Fürst in deinen Mauern?*

*Marmorsäulen laß den andern!
Schlecht wär dir mit Prunk gelohnt!
Jeden Hauses Wert und Würde
Lebt aus dem, der in ihm wohnt.*

*Du entbehrst der Wehr des Walles,
Den die Wellen murmelnd schlagen,
Gegen den von hüben, drüben
Rauhe Krieger Waffen tragen.*

*Deinem Schutz genügt der Gräfte
sorglich hochgewundne Brücke.
Wald und Wellen, euer Rauschen
Herz und Sinn des Herrn beglücke!*

*Rings der Eichen dichte Kronen
finden schützend sich zum Bunde,
Und der Föhren Wipfel rauschen*

*Gruß den Schwestern in der Runde.
Waldesdickicht, freie Senne,
Tannumsäumte grüne Plätze -
Jauchzend Jägerherzen schlagen,
Fern des Tages lauter Hetze.*

*Leichten Muts, der Sorgen ledig
Ruh der Fürst, was kann ihn stören?
Wer mag läst'ger Frager Lärmen,
täglich Staatsgespräche hören?*

*Hörnerklang, Trompetenschmettern,
Hohe Herren, Staatsempfänge,
Krieg'risch Volk im Glanz der Waffen. -
Wen verwirrt nicht solch Gedränge?*

*Allzeit wende Sorg und Mühen,
Weise jedem Weh die Schranken,
Und als Quell der Kraft des Fürsten
Laß der Heimat Wohl dir danken.*

Der lateinische Text des Lobpreises auf Hövelhof (Villa collina) findet sich in den von Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg herausgegebenen "Monumenta Paderbornensia", erschienen 1671 in Amsterdam.